

Zum Thema "Ich bin für mich selbst verantwortlich"

Die Situation war für das Unternehmen schwierig geworden. Man schrieb rote Zahlen, die Beschäftigten verloren allmählich ihre Motivation.

Es war dringend an der Zeit, das Steuer herumzureißen. Aber niemand wollte die Verantwortung für das Scheitern auf sich nehmen und die notwendigen, mutigen Entscheidungen treffen.

Im Gegenteil: Die Arbeitnehmer forderten Veränderungen, schimpften auf die Geschäftsleitung und behaupteten, dass es in keiner Hinsicht irgendeine positive Perspektive für das Unternehmen mehr gäbe.

Eines Tages, als alle Mitarbeiter zur Arbeit gekommen waren, stellte man eine große Tafel auf mit der Aufschrift:

„Gestern ist der Mann verstorben, der für das Scheitern unseres Unternehmens verantwortlich ist. Sie alle sind zu einer Trauerfeier im Speisesaal eingeladen.“

Anfangs waren die Arbeitnehmer über die Mitteilung des Todes dieses Mannes traurig, aber allmählich siegte die Neugier über den Kummer und sie alle wollten wissen, wer für ihre beruflichen Sorgen verantwortlich sei.

Die Aufregung im Speisesaal war so groß, dass man Ordnungskräfte herbeirufen musste, um eine Warteschlange zu bilden. Als man sich dem Sarg näherte, stieg die Spannung: „Wer nur hat den Fortschritt unseres Unternehmens so behindert?“ fragte man sich. „Na, ein Glück, dass er jetzt tot ist!“

Einer nach dem anderen näherten sich die Beschäftigten der sterblichen Hülle, in der Erwartung, in tiefster Seele gerührt zu sein.

Was aber fanden sie in dem Sarg? **Nichts als einen – Spiegel!**